**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 19 (1911)

**Heft:** 22

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

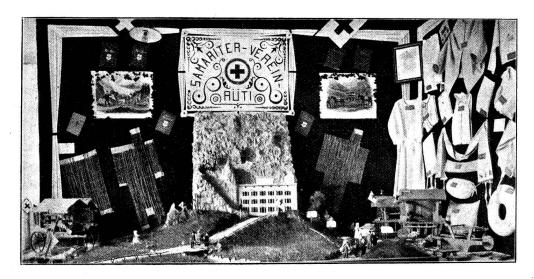
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vermögen ist von Fr. 34,859 auf Fr. 75,157 angewachsen. Die größten Ausgaben verursachte die Uebernahme und Uniformierung der Sanitätshülfskolonne, über deren Tätigkeit im Anschluß an den Gesamtbericht der abtretende Kolonnenkommandant, Herr Hauptmann Dr. Fingerhuth, Aufschluß gibt.

## Aus dem Vereinsleben.

**Bütt.** (Krsp.) In der letzten Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes in Taswis hat Herr Major Dr. med. Schenker, Oberarzt in Aarau, versichiedene, allen anwesenden Delegierten noch wohl bekannte Fragen aufgeworfen, die dem Zentralvorstand

Um den Besuchern der Ausstellung zu zeigen, bei welcher Gelegenheit der Samariter sein versertigtes Notmaterial zur Anwendung ziehen kann, erstellte man eine Landschaft, Gotthardgebiet und supponierte gleichzeitig ein Massenunglick (Miniatur) auf der Westsieite,



Die Ausstellung des Samaritervereins Rüti (Zürich).

zur weitern Beratung zugewiesen wurden, es seien dem schweiz. Samariterbund neue Zweige zuzubringen, um den Berband in voller Blüte zu erhalten. Auf diese wohlmeinende Worte und um das Samariters wesen und seinen Wert in alle Schichten der Bevölskerung einzuprägen, hatte der Samariterverein Rüti einstimmig beschlossen, sich an der Industries, Geswerdes und Landwirtschaftsausstellung in Rüti, 24. September dis 15. Ottober 1911, tatkräftig zu besteiligen. Der Hauptarbeit unserer Ausstellung schenkten wir unsere Ausmerksamkeit, speziell den Improvisationsarbeiten sür Verwundetentransport, Tragbahren und Sinrichtung von kleinern und größern Fuhrwerken sür den Transport verwundeter Mitmenschen, 1: 10 wirklicher "Größe.

Ein Mustersortiment Bett und Krankenwäsche (des Zentralvereins vom Roten Kreuz), das uns gütigst übersassen wurde, brachte den Damen des Bereins ernste Arbeit auch auf dem Gebiet der Krankensürsorge.

bei welchem Anlaß speziell der Transport mit Tragbahren und kleinern Fuhrwerken zunutze gezogen wurden.

Auf der Südseite beobachten wir, wie eine Samariterin an der Arbeit ist, einen bereits ertrunkenen Menschen durch Wiederbelebungsversuche zu retten. Ein vollständig ausgerüsteter Verbandkasten und eine einsache, aber gut gebaute Hausapotheke zeigen beim ersten Blick die ernste Arbeit unserer Sache. Eine Büste mit verschiedenen Verbänden und eine große Anzahl Schienen sür Frakturen sühren beim Vesichtigen auf schwerer Fälle zurück. Das ganze Arrangement sand durchwegs einen sehr guten Anklang bei den über 40,000 Ausstellungsbesuchern. Möge unsere ernste Arbeit sehr viele Freunde und Förderer des schweiz. Samariterbundes wie des Roten Kreuzes bringen, dann ist der Wunsch und die innere Genugtuung des Samaritervereins Rüti erfüllt.

Bezirfe Bremgarten und Muri. Delegierten= versammlung der Samaritervereine Sonntag den 27. August 1911, nachmittags 2 Uhr, im "Sternen" in Wohlen. Anläglich der Generalversammlung des Rot-Kreuz-Zweigvereins Freiamt in Muri wurde von der Samaritersektion Wohlen die Anregung ge= macht, die Samaritervereine der Bezirke Bremgarten und Muri mögen sich zwecks besserer Tätigkeit im Samariterwesen und gemeinschaftlicher Uebungen zu einer Bereinigung, analog andern bestehenden Bauverbänden, zusammentun. In Anbetracht, daß da= durch auch den verschiedenen Samaritersektionen eine gleichmäßigere Verteilung der jährlichen Subventionen durch den Rot-Kreuz-Zweigverein Freiamt zu teil werde, fand die Anregung lebhaften Beifall und wurde die Sektion Wohlen zur Beforgung ber nötigen ein= leitenden Schritte und Ginberufung einer eigentlichen Delegiertenversammlung fämtlicher Samaritervereine beider Begirfe beauftragt.

In Erledigung dieses Auftrages trat die Sektion Wohlen vorerst in Verbindung mit dem Präsidenten des Rot-Areuz-Zweigvereins Freiamt, Herrn Dr. med. R. Müller in Wohlen, und erklärte er sich gerne bereit, unsere diesbezüglichen Wünsche, wenn auch in etwas anderer Form zu beraten und auf die einzuberusende Delegiertenversammlung Referat und Antrag zu stellen.

Die auf den 27. August angesetzte Delegiertenverssammlung war denn auch in Anbetracht dieses wichstigen Traktandums von den Sektionen Arnischläßberg, Berikon, Bremgarten, Dottikon, Sarmenstorf, Villsmergen, Wohlen und vom RotsKreuzszweigverein Freiamt beschiekt worden. Auf Wunsch des Vertreters des Roten Kreuzes eröffnete Herr Samariterhülfslehrer A. Brütschschung der heutigen Beschlüfse ein Tagesbureau, aus Präsident und Aktuar bestehend, bestellt werde.

Auf Vorschlag wurden gewählt: Herr Alb. Brütsch= Kuhn als Tagespräsident, Herr Alb. Meyer als Aftuar und es traten die beiden sosort in Funktion.

Nach einigen Erklärungen des Tagespräsidenten über die heutigen Verhandlungsgegenstände erteilte er dem Präsidenten des Not-Kreuz-Zweigvereins Freizamt, Herrn Dr. med. Müller, das Wort, und versstand es der Referent, in aufklärenden Worten seine Ansicht über den geplanten Zusammenschluß der in beiden Bezirken bestehenden Samaritervereine kundzuzgeben.

Er glaubte, eine Samaritervereinigung könnte auf die Rot-Areuz-Interessen in unserer Gegend nachteilig wirken, und besürwortete in warmen Worten die Zussammenschmelzung mit dem Rot-Areuz-Zweigverein Freiamt unter dem Titel: "Samaritervereinigung des schweizerischen Rot-Areuz-Zweigverein Freiamt", in

der Meinung jedoch, daß gleichwohl, wie bis anhin, jede Samaritersektion für sich bestehen soll. Nach diesem Reserat legte Herr Dr. R. Müller bereits einen bezüglichen Statuten-Entwurf vor; derselbe wurde artikelweise vorberaten und rief namentlich die Beitragsleistung ziemlich reger Diskussion.

Sowohl Herr Dr. Müller wie der Tagespräsident hielten es für unumgänglich, die Statuten=Borlage einer Statuten=Kommission zur weitern Behandlung und Borlage an die nächste Delegiertenversammlung zu unterbreiten.

Auf Antrag wurde die Sektion Bremgarten für diese Arbeit bestimmt, und erklärten sich die betreffenden Delegierten zur Entgegennahme gerne bereit. Zur Bessorgung der weitern laufenden Geschäfte wurde auf Borschlag des Tagespräsidenten die Sektion Bremsgarten als Borortssektion gewählt.

Der Vorsitzende ventiliert die Frage, ob nicht diesen Spätherbst, im Oktober oder Rovember, eine ganzetägige gemeinsame Feldübung abzuhalten sei.

Eine Minderheit spricht sich für Verschiebung auf nächstes Frühjahr und die Mehrheit für diesjährige Abhaltung aus.

Ein eigentlicher Beschluß wurde hierüber nicht gefaßt, wohl aber soll die nächste Delegiertenversammlung hierüber endgültig Beschluß fassen, und soll diese Bersammlung baldmöglichst einberusen werden.

Der Tagespräsibent verdankte den anwesenden Delegierten ihre rege Anteilnahme an den heutigen Verhandlungen aufs beste und empsiehlt denselben, in ihren Sektionen die heutigen gesallenen Voten zur Diskussion zu bringen, um an der nächsten Delegiertens versammlung ihre bezüglichen Anträge anzubringen. Noch erachtet es der Vorsigende als eine Chrenpflicht der Samariter beider Bezirke, dem anwesenden RotskreuzsPräsidenten, Herrn Dr. med. R. Müller in Vohlen, in Anerkennung für seine Hingabe und Aufsopferung für das Samariterwesen in hiesiger Gegend eine Ovation in bewegten Dankesworten und durch Erheben aller Anwesenden von den Sigen zu bezeugen.

Hierauf Schluß der Versammlung um 41/4 Uhr.

### Hamens des Tagesbureaus,

Der Präsident: Sig. Alb. Brütsch=Ruhn. Der Aktuar: Albert Meyer.

**Hamariterverein Biberift-Gerlafingen.** Sonntag den 20. August hielt der Samariterverein Biberist=Gerlafingen eine Feldübung ab. Es lag ihr solgende Supposition zugrunde:

Am Walbrand in Obergerlafingen lagerte eine Zigennerbande. Diese geriet mit Einheimischen in

Streit, wobei es zu Tätlichkeiten kam. Es gab 12 Verwundete, darunter einige schwer. Von Passanten wurde der Samariterverein Biberist-Gerlasingen alarmiert. Da es ein schwüler Sonntag war, der nicht zum Spaziergang einlud, sanden sich die Mitglieder ziemsich zahlreich ein. Um  $1^3/_4$  Uhr konnte mit der Hilfeleistung begonnen werden. Es wurde schnell eine Sinteilung in 5 Gruppen vorgenommen: 1. Gruppe: Absperrung des Unglücksplaßes; 2. Gruppe: Anlegen der Notverbände; 3. Gruppe: Sinrichtung eines Notspitals; 4. Gruppe: Hestung einer Nottragbahre; 5. Gruppe: Transport der Verwundeten ins Notspital mittelst Tragbahren.

Die gutorganisierten Truppen gingen an ihre Arbeit. Den Verunglückten wurden auf dem abgefperrten Plat zweckmäßige Notverbände angelegt. Es waren meist Schuß= und Schnittwunden, wie auch einige Schäbelfrakturen, was bei Schlägereien meist vorkommt. Um 1.57 Uhr wurde der erste Verbundene in das eine Viertelstunde entfernte Notspital verbracht. Die Herren, welche den Transport besorgten, waren in 5 Rotten eingeteilt. Da zu wenig Tragbahren vorhanden waren, mußte eine Nottragbahre hergestellt werden, was 35 Minuten in Anspruch nahm. Um 2.46 Uhr langte der lette Verunglückte im Notspital an. Letteres hatte eine ziemlich primitive Ginrichtung. Nachdem den Verwundeten eine Erfrischung dargeboten worden war, übte herr Dr. Kaiser von Biberist, unser Bereinsarzt, die Kritif aus. Die Leistungen waren zu feiner Zufriedenheit ausgefallen, nur hätte er einige Verbände etwas schöner gewünscht. Allerdings hatten sie durch den Transport gelitten. Auch kommt es auf die Schönheit des Verbandes nicht fo fehr an, wie auf die Zweckmäßigkeit desfelben.

Jest liegt mir noch ob, eine Chrenpflicht zu erstüllen. Unser mehrjähriger Präsident und praktischer Leiter des Vereins, Herr Jos. Hern, Sanitätsseldweibel, hat uns wegen Wegzug seine Demission eingereicht. In bescheidenem Rahmen wurde anläßlich der Feldsübung sein Abschied geseiert, wobei Herrn Hern als Anerkennung seiner geseisteten Dienste ein Diplom überreicht wurde, das ihn zum Chrenmitglied unseres Bereins ernennt. Wir wünschen Hern Hern sern für seinen neuen Wirkungskreis viel Glück und hoffen, er möge unserem Berein ein gutes Andenken bewahren!

P. A. in B.

**Häntis.** Gebirgsübung. In einem sehr hübschen, längeren Aussatz schilbert Hr. Abolf Mehl, Präsident des Württembergischen Roten Areuzes, die Feldübung, welche der Samariterverein, der Rot-Areuzes zweigverein und die alpine Rettungskolonne Appenzell zwischen Seealp und Meglisalp am 27. August d. J. abgehalten haben und der er als zufälliger Aurgast

beiwohnte. Er läßt sich des eingehendsten über die Art der Rebungsanlage und über die Art der Höllselistung aus, die bei dem gefährlichen Terrain eine überaussschwierige gewesen sein muß. Wir mögen den Bezteiligten die Anerkennung, die ihnen in diesem Aussauwidersährt, wohl gönnen. Sie wird ihnen eine Aussauminterung zu weiterer Arbeit sein, auch wenn sie nicht immer in so halsbrecherischen Kletterpartien besteht.

Hülfslehrerkurs in St. Gallen 7 .- 12. August 1911. Die llebernahme eines folchen Rurfes vom Samariterinnenverein St. Gallen war ein großer Vorteil für die Samaritervereine der Oftschweiz. Dies zeigte auch die rege Beteiligung an bemfelben. Nicht weniger als 8 Samariterinnen und 11 Samariter hatten fich dazu angemelbet, Ber= tretungen von den Samaritervereinen Bischofszell, Bald (At. Appenzell), Kirchberg (St. Gallen), Schlieren, Stein, Toggenburg, Brunnabern, Urnäsch, Wohlen, Freiburg, Muottatal, Adliswil, Säggenschwil, Bühler, Bremgarten, St. Gallen und Trogen. Sonntag den 6. August, nachmittags 5 Uhr, war Zusammenkunst im Hofpiz Johannes Kefler und Begrüßung durch herrn Zentralpräfident Gantner, das Romitee vom Samariterinnenverein St. Wallen und Herrn Sanitätg= instruktor Altherr, Bafel. Um andern Morgen begann punft 8 Uhr der Rurs.

Herr Dr. med. Sutter verstand es ausgezeichnet, uns in das einzuweihen, was wir als zufünstige Hister wissen nußten. Herr Sanitätsinstruktor Altherr sparte sich keine Mühe, um jedem einzelnen die praktischen Aufgaben einzuprägen. Herr Dr. med. Hausemannn hielt einen Bortrag über Schilddrüse und Nebennieren. Herr Dr. med. Wiget über Bundbeschandlung. Herr Dr. med. Gallusser über Erfrierungen und Berbrennungen, und über die Sprachorgane.

Am 12. August, vormittags 9 Uhr, sand die Schlußprüsung statt. Als Experte des Roten Kreuzes war Herr Dr. med. Jicher von Bern anwesend. Als Bertretungen des schweizersichen Samariterbundes waren zugegen: Herr A. Gantner, Zentralpräsident, Herr Rauber, Zentralfassier, und Herr Wegmann, Materialverwalter.

Wohl manchem hat an der Prüfung das Herzrascher gewocht als gewöhnlich, die Leistungen wurden von dem Herrn Examinator als sehr gut bezeichnet, was mit Freude aufgenommen wurde. Ueberhaupt war der Kurs in allen Teilen, sei es bei der Arbeit, oder in den Nebenstunden, die immer in gemütlichem Beisammensein stattsanden, als ein vortresslich arransgierter zu betrachten, mehr als der Samariterinnensverein St. Gallen geboten hat, wäre nicht möglich. Ganz besonders Fräulein Hanna Zollisofer, der Präsis

dentin des Vereins, gehört das erste Lob für die unermüdlichen Bemühungen, die sie sich um den Kurs gegeben, sowie auch den besten Dank allen Damen, die sich bestrebten, unsere Abendstunden zu verkürzen.

Auch den Herren Leitern nochmaligen verbindlichen Dank.

Jedes wird bestrebt sein, das Gesernte gut zu verwerten, manche sind ja schon in voller Tätigkeit, da und dort wird ein Samariterkurs abgehalten, andere verwerten ihr Geserntes in den regesmäßigen lebungen.

Seewen. (Korresp.) Letztes Frühjahr trat der Samariterverein Seewen (Schwiz) mit einer Samariterkarte vor seine Schwestersektionen und dürsen wir nun mit Freuden melden, daß wir schon über 10,000 Stück an Vereine verkauft haben. Es sind uns bei Bestellungen massenhaft sehr lobende Urteile über die Pracht der Karte zugekommen. Wir gestatten uns nun, deren Bild etwas näher zu betrachten.

In einer Marmormauer eingelegt tritt uns das Bildnis des großen Menschenfreundes Henry Dunant entgegen. Auf einer Steinplatte zu seiner Linken stehen die schönen, den Zweck des Samariterwesens darslegenden Worte:

Rotes Kreuz, du übst die Liebe, Bringst Segen, wo's an Hiss gebricht, Elend lindern, Leben retten, Das ist des Samariters Pflicht.

Eine Gruppe herrlicher Schweizerberge, im Bordersgrund die gigantischen Mythen, griffen über die

Marmorwand herüber. Schneebedette Bergesgipfel heben sich mächtig hervor aus dem glühenden Rot des Firmaments, in dem das weiße Schweizerkreuz mit riesigem Effekt, frei in der Luft schwebend, auf den Beschauer wirkt. Ein ungemein plastisch wirkender Kranz herrlicher Früchte umschließt das inmitten des Schweizerkreuzes leuchtende Wahrzeichen des Samariters, das rote Kreuz.

So find benn in diesem Bilde ber hehre Samariter= gedanke durch das Bildnis Henry Dunants, den obgenannten Spruch und das rote Kreuz, das Früchte bringt, mit dem Sinnbild unferes lieben, schönen Schweizerlandes durch der Berge wundervolle Pracht und das Schweizerwappen glücklich in ein harmonisches Ganges vereinigt. Das Bild wirkt sowohl in Zeichnung, als in Farben fehr befriedigend auf das Auge des Beschauers. Keine Hodlersche Banknotenkarikatur, sondern ein Herz und Auge erfreuendes Produkt des hiefigen rühmlichst bekannten Künstlers André Schindler ist mit der neuen Samariterkarte vor die Welt ge= treten und bildet eine afthetische Reklame für Ber= breitung des edlen Samaritergedankens. Für die Samaritervereine aber bedeutet fie zugleich eine schöne Einnahmenquelle, da die Karte zum Wiederverkauf zu 7 Cts. und bei Bezug von mindestens 500 Stück zu 6 Cts. pro Stück abgegeben wird. Namentlich bei Feldübungen und ähnlichen Anlässen bietet sich den Bereinen durch den Berkauf der Samariterkarte eine günstige Gelegenheit, die Kasse um einige Franken zu stärken. Bestellungen sind zu richten an Fräulein Marie Elmiger, Aftuarin des Samaritervereins Seewen (Schwyz).

# Die Erziehung während des ersten Lebensjahres.

Die Erziehung des Kindes soll bereits im Sänglingsalter einsehen und jetzt schon soll das Kind an Ordnung und Pünktelichseit gewöhnt werden, wie Dr. Eschle, Dierektor der Kreispflegeanstalt Sinsheim, in einer interessanten Studie ausführt. Diese Pünktlichseit muß vor allem sich auf die Ersnährung beziehen, es darf nicht bei jedem Schrei nach der Flasche gelausen werden. Mit dem Glockenschlag muß dem Kinde die Nahrung geboten werden, weder sein Schreien noch sein Schlaf darf einen Rechtsertigungsepunkt sür die Unpünktlichseit abgeben. Von

der Reinlichkeit, vom Bade, von der Wäsche gilt das gleiche. Mit dem zweiten Lebenssquartal beginnt ein neues Stadium der Erziehung. Jetzt muß das Kind direkt beeinsflußt und an Gehorsam gewöhnt werden, sonst besteht die Gefahr, daß man sich einen Thrannen für das ganze Haus großzieht, weil das Kind bereits weiß, welche mächtige Waffe ihm die Natur mit dem Schreien gezgeben hat. Man soll das Kind nicht schaukeln, nicht wiegen und nicht herumtragen und ihm nicht zur Beruhigung den Schnuller geben. Das Schreien des Kindes kann verschiedene